

Linstow

10. bis 12. November 2015

Mindestabstand unterschritten? Was dann? Raumnutzungsanalysen in der Planung

Dipl.-Ing. Günter Ratzbor, Beratender Ingenieur

Ingenieurbüro für Umweltplanung

Schmal + Ratzbor

Im Bruche 10

31 275 Lehrte

(g.ratzbor@schmal-ratzbor.de)





Warum, was, wie, mit welchen Mitteln?

Warum schützen wir?

Kollisionen

Vertreibung

Barriereeffekte

Zerstörung



Was schützen wir?

Biodiversität

- Schutz der Arten
- Schutz der Populationen

Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes

Ziele nach §1 Abs. 1 Nr. 1 und 2 sowie § 1 Abs. 2 und 3 BNatSchG



Wie schützen wir?

Artenschutzrecht

- Tötungsverbot
- Störungsverbot
- Zerstörungsverbot

Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1
BNatSchG i.V.m. §1 Abs. 2



Grundannahme:

Je größer die Aktivität, desto mehr Kollisionen finden statt.

Folgeannahmen:

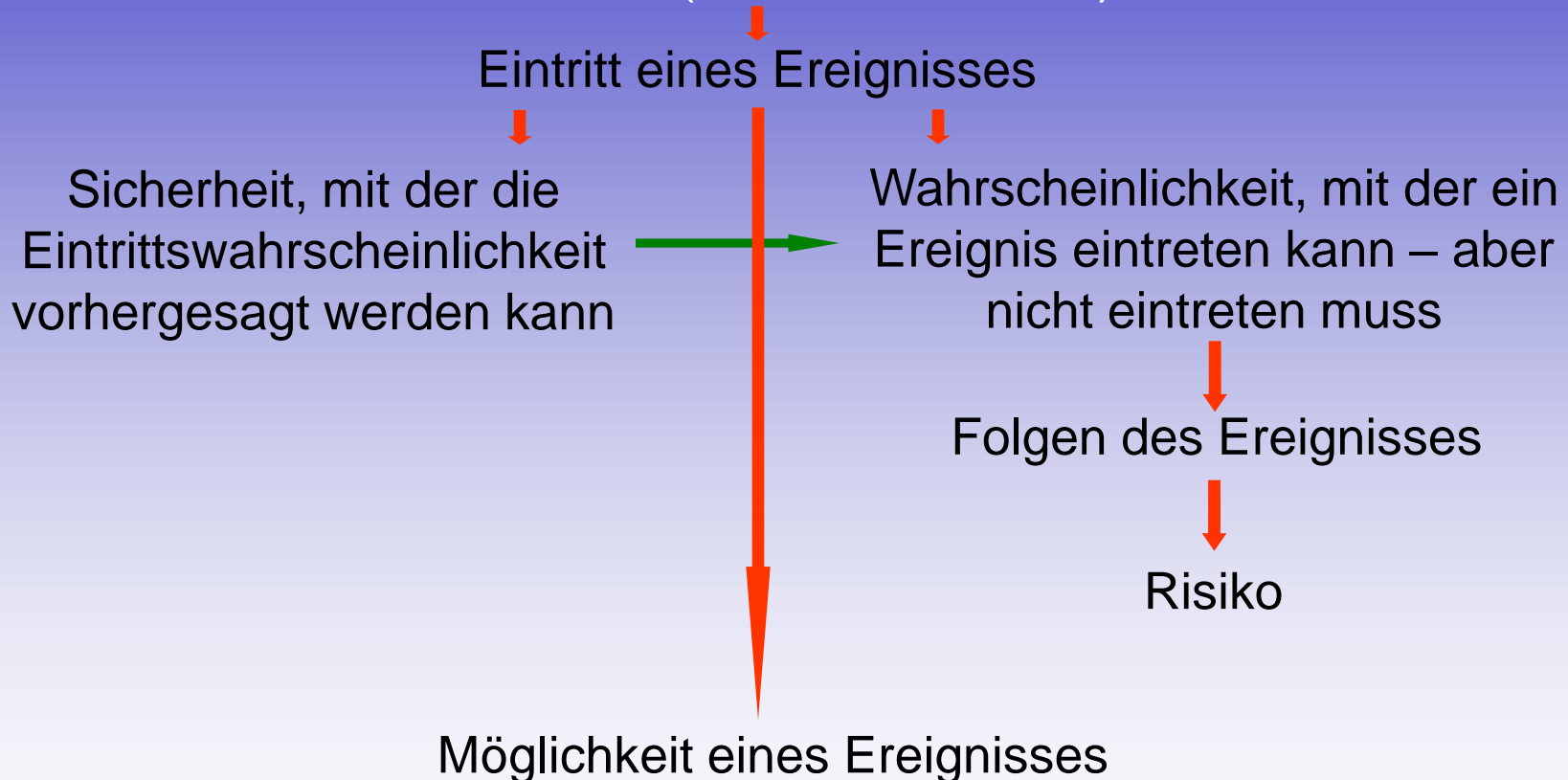
Je näher am Horst, desto mehr Aktivitäten.

Über Erfassung der Raumnutzung kann die Intensität der Aktivitäten im Gefahrenbereich bestimmt werden.



Ermittlung voraussichtlicher Auswirkungen:

Kollision / (Kollisionsrisiko)



Kann ein Ereignis eintreten, ist das denkbar, nicht ausgeschlossen bzw. nicht widerlegt – sind die Ausgangsvoraussetzungen überhaupt gegeben?

Mit welchen Mitteln schützen wir?

Helgoländer Ansatz: Abstände lösen eine Rechtsfolge aus. (In größeren Abständen sind bestimmte Sachverhalte* zu prüfen.)

z.B. NLT, LAG-VSW

Prüfansatz: Abstände lösen eine Prüfpflicht aus, die auf bestimmte Sachverhalte* bezogen ist.

z.B. NRW, NDS

*Horste (Schlafplätze) / Nahrungshabitate und Flugkorridore

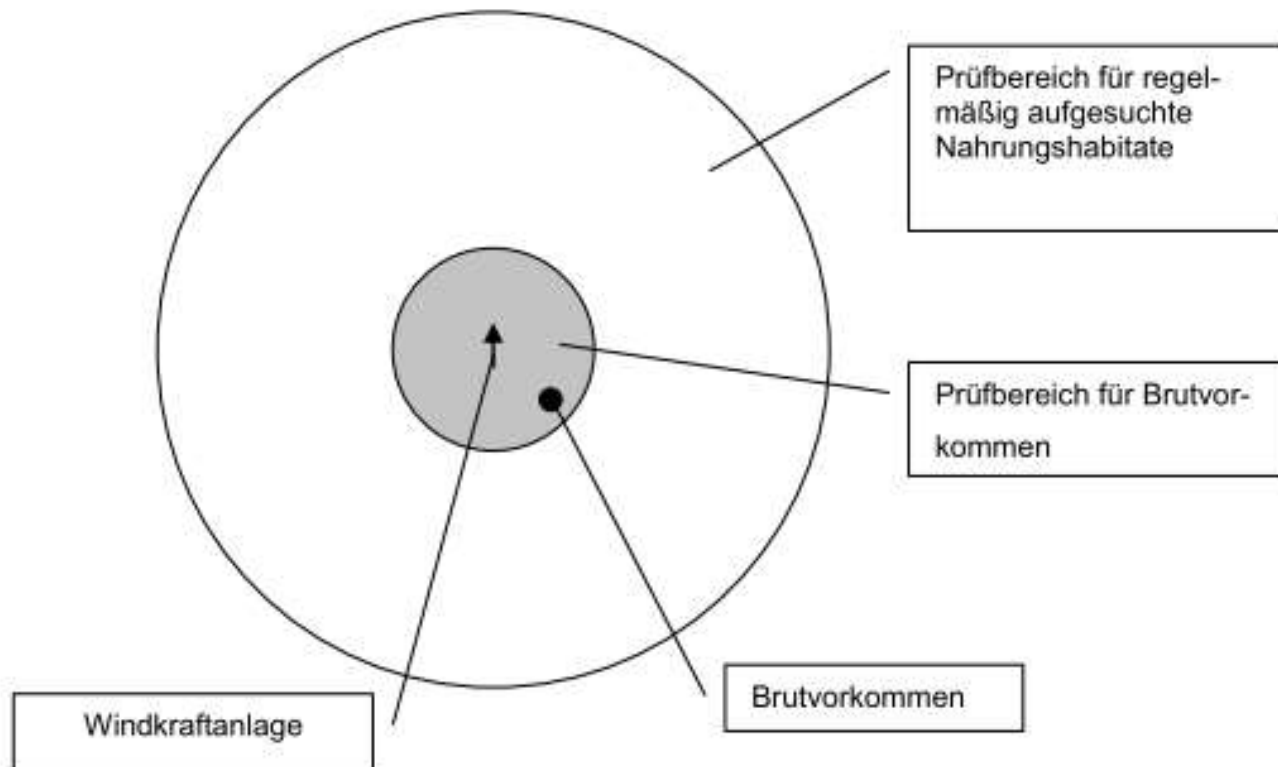


Prüfansatz z.B. NRW / Helgoländer Ansatz z.B. LAG-VSW

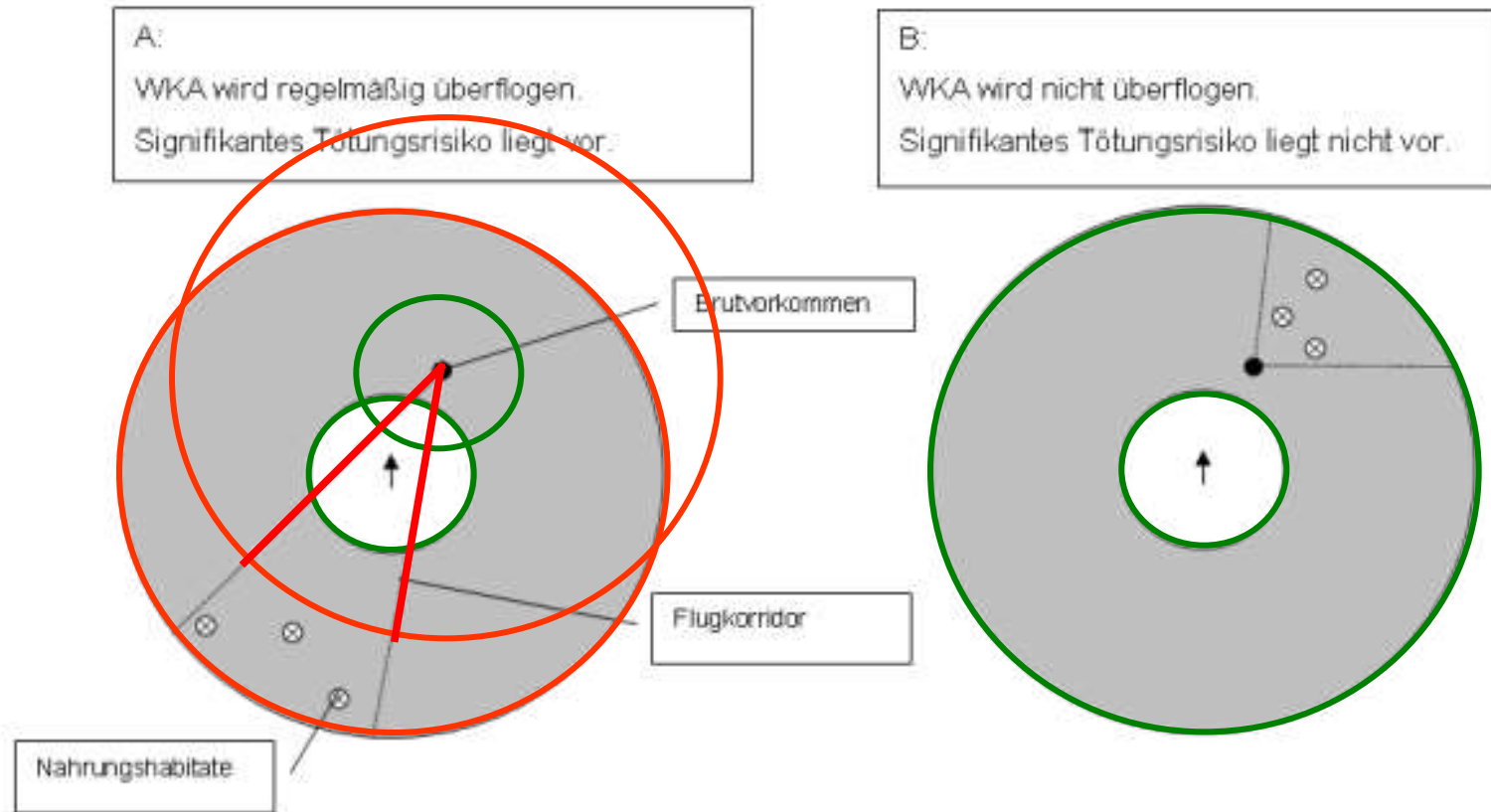
Art	UG	EUG	Gründe
Kiebitz (Stören)	100m / 500m	- / 1.000m	LAG-VSW 2015, Langgemach & Dürr 2013, Möckel & Wiesner 2007, Steinborn et al. 2011
Nord. Gänse (Stören)	3.000m / 3.000m	6.000m / 6.000m	Dürr 2012, Illner 2012, Kruckenberg & Jaene 1999, LAG-VSW 2015, Langgemach & Dürr 2013, Möckel & Wiesner 2007
Waldschnepfe (Stören)	- / 500m	-	LAG-VSW 2015
Rotmilan (Kollision)	1.000m / 1.500m	6.000m / 4.000m	Dürr 2009, Mammen et al. 2010, Bellebaum et al. 2012, Illner 2012, LAG- VSW 2015

Der Abstand WKA / Brutplatz liegt innerhalb des Prüfbereichs:

In diesem Bereich ist aufgrund der vielfältigen Aktionen um den Brutplatz (Balz, Nestbau, Territorialverhalten) zu prüfen, ob durch die geplante WKA Verbotstatbestände erfüllt werden.



Der Abstand WKA Brutplatz liegt außerhalb des Prüfbereichs:



Erkenntnismittel?

Vogelverluste an Windenergieanlagen in Deutschland
 Auszug: Daten aus der zentralen Fundkartei der Staatlichen Vogelschutzwarte
 im Landesumweltamt Brandenburg
 zusammengestellt von Tobias Dürr; Stand **26.08.2014**

Art	Bundesland	BB	SAH	SN	TH	MVP	SH	NDS	HB	RP	NRW	HS	SL	BY	BW	Summe
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	31	7	1		24	29	3								95
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	63	62	15	17	9	4	21		8	18	23	1	1	6	248
<i>Bubo bubo</i>	Uhu	1			5					4	5				1	16
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch											1				1

BB = Brandenburg, SAH = Sachsen-Anhalt, SN = Sachsen, TH = Thüringen, MVP = Mecklenburg-Vorpommern, SH = Schleswig-Holstein, NDS = Niedersachsen, HB = Hansestadt Bremen, NRW = Nordrhein-Westfalen, RP = Rheinland Pfalz, HS = Hessen, SL = Saarland, BY = Bayern, BW = Baden-Württemberg

Index*

~100

~850

~4.000

* Nach Mammen & Mammen 2008: Einschätzung der Situation und der Gefährdung des Rotmilans durch WEA in der Querfurter Platte

Forschungsprojekte

Telemetriestudien

Raumnutzungsanalysen



Raumnutzungsanalyse

Eignung der Raumnutzungsanalyse:

„Die Amtschefkonferenz stellt fest, dass die Planungs- und Vorhabenträger durch Raumnutzungsanalysen jeweils nachweisen können, dass sich WEA tatsächlich nicht negativ auf die jeweils vorkommenden Vogelarten auswirken.“

Inhalt der Raumnutzungsanalyse:

Erfassung von individuellem Verhalten in einem bestimmten Raum über Stichprobenbeobachtungen (Zustandsbeschreibung)

zur Prognose voraussichtlich erfüllter Verbotstatbestände (Gefahrenabschätzung)



Raumnutzungsanalyse

Ist sie erforderlich?

Ja, da sie ein anerkanntes Mittel ist, Mindestabstände zu überwinden.

Ist sie geeignet?

- Es fehlen zur Bewertung geeignete Kriterien und Maßstäbe.



Kriterium:

Aufenthaltswahrscheinlichkeit
im Bereich der geplanten WEA

Maßstab (Behörden, soweit vorhanden):

- Höhere Aufenthaltswahrscheinlichkeit
- Signifikant häufigeres Überfliegen
- Seltener Überflug
- Nichtmeidung

Maßstab (OVG MD vom 26.10.2011 AZ 2 L 154/12):

- Je Stunde im Mittel zwischen 1,5 und 5 Flüge



Wird der Verbotstatbestand über das Kriterium überhaupt abgebildet?

Aufenthaltswahrscheinlichkeit n

=

Kollisionszahl n'

Sind die Maßstäbe angemessen?

Woher stammen die Maßstäbe?

Sind die Maßstäbe aus der Problemstellung wissenschaftlich hergeleitet?

BAND et al 2007: Kollisionswahrscheinlichkeit beim direkten Rotordurchflug



Wissenschaftliche Grundlagen:

BAND et al 2007: Kollisionswahrscheinlichkeit beim direkten Rotordurchflug

Ausweichverhalten (geschätzt):

Wiesenweihen	97,5 %
Rotmilan	98,0 %
Seeadler	95,0 %

Zeit pro Rotordurchflug (berechnet):

Wiesenweihe	9 bis 20 Sekunden
Rotmilan	10 Sekunden
Seeadler	8 Sekunden



Raumnutzungsanalyse

Ist sie erforderlich?

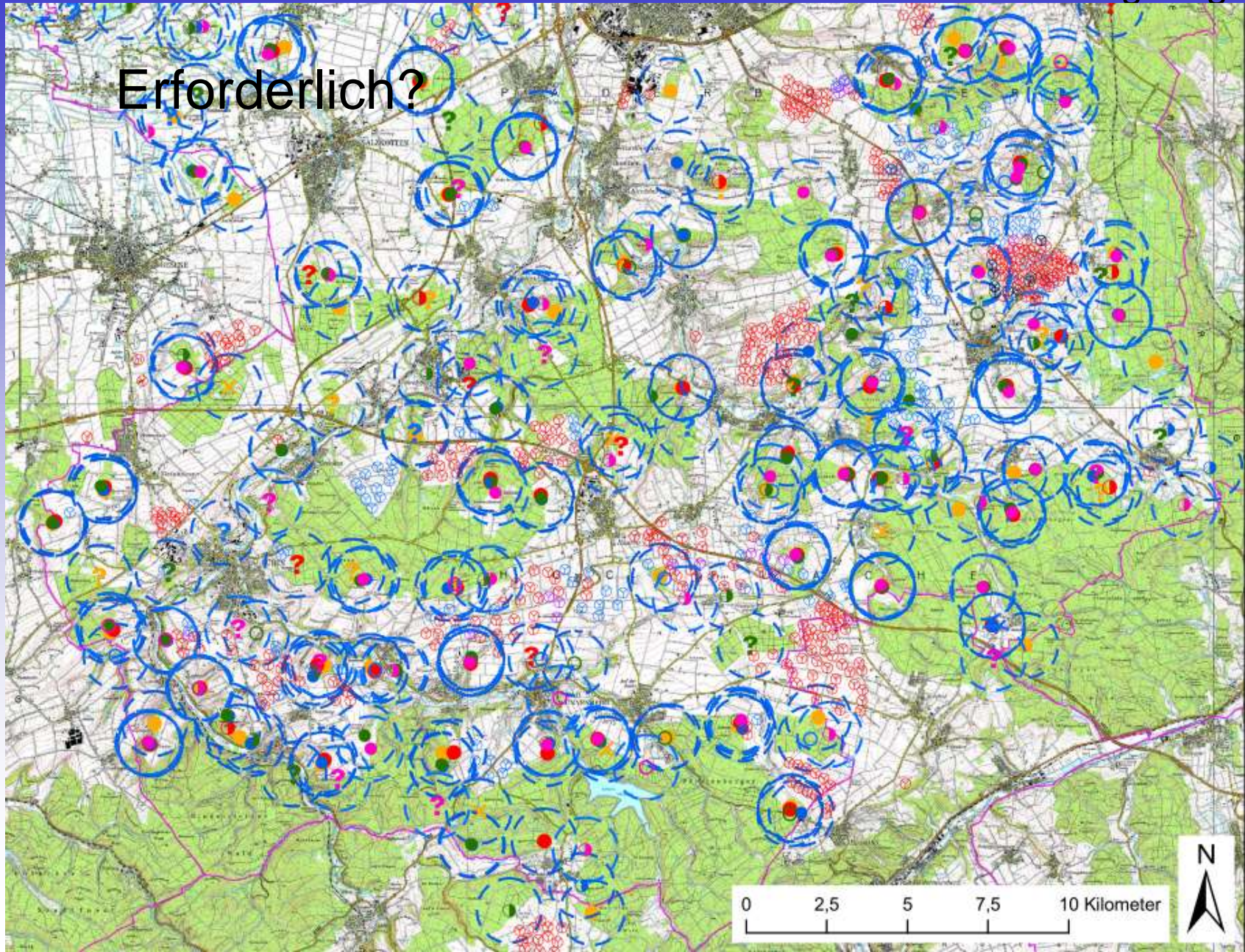
Ja, da sie ein anerkanntes Mittel ist, Mindestabstände zu überwinden.

Ist sie geeignet?

- ...
- Der Modellansatz stimmt nicht mit der Wirklichkeit überein und beruht offensichtlich auf einer statischen Vorstellung des Naturhaushalts. (Folie 16)



Erforderlich?



Raumnutzungsanalyse

Ist sie erforderlich?

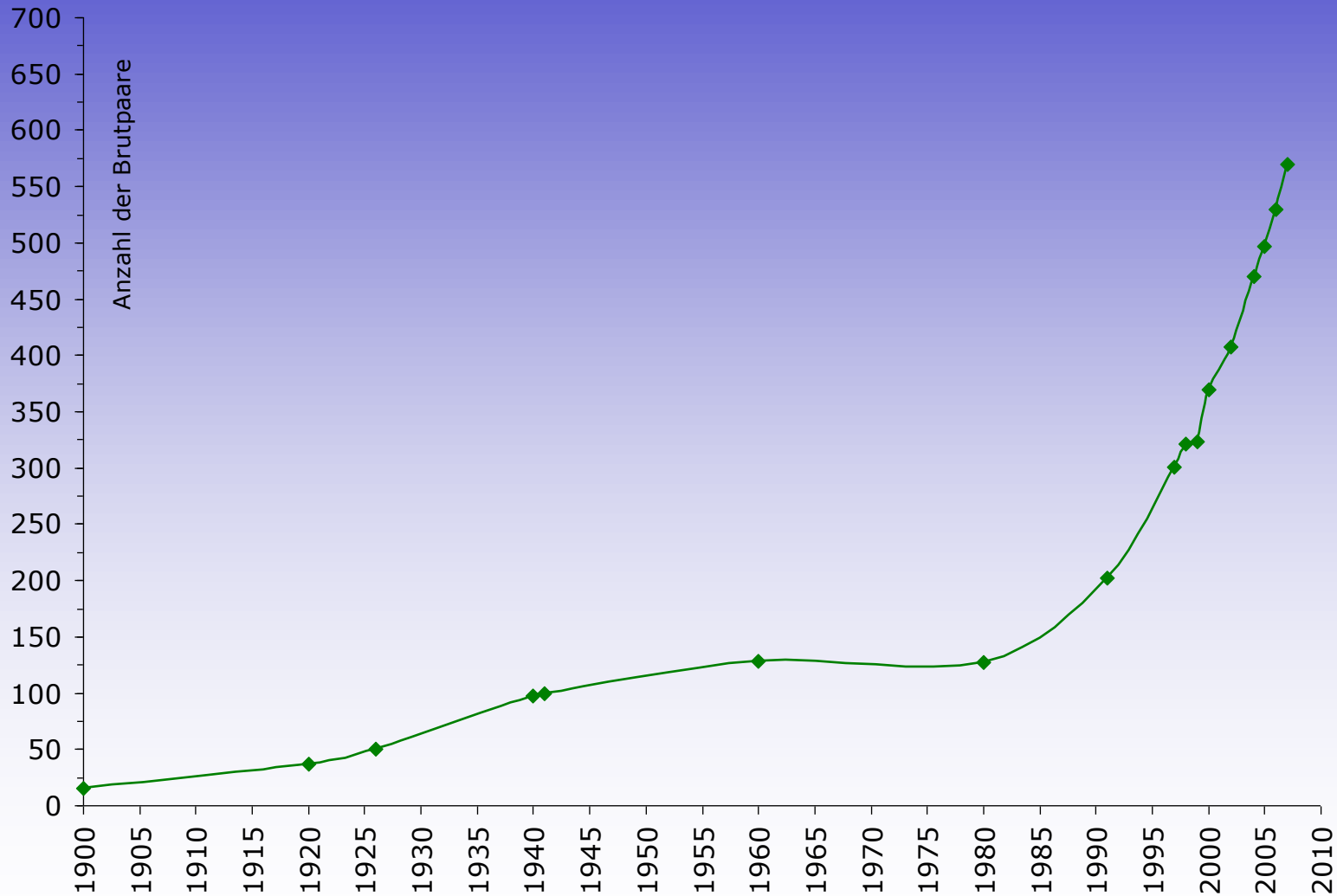
Ja, da sie ein anerkanntes Mittel ist, Mindestabstände zu überwinden.

Ist sie geeignet?

- ...
- ...
- Es werden auch Arten geschützt, deren Bestände sich auch ohne den Schutz ideal entwickeln würden.



Bestandsentwicklung Seeadler



Raumnutzungsanalyse

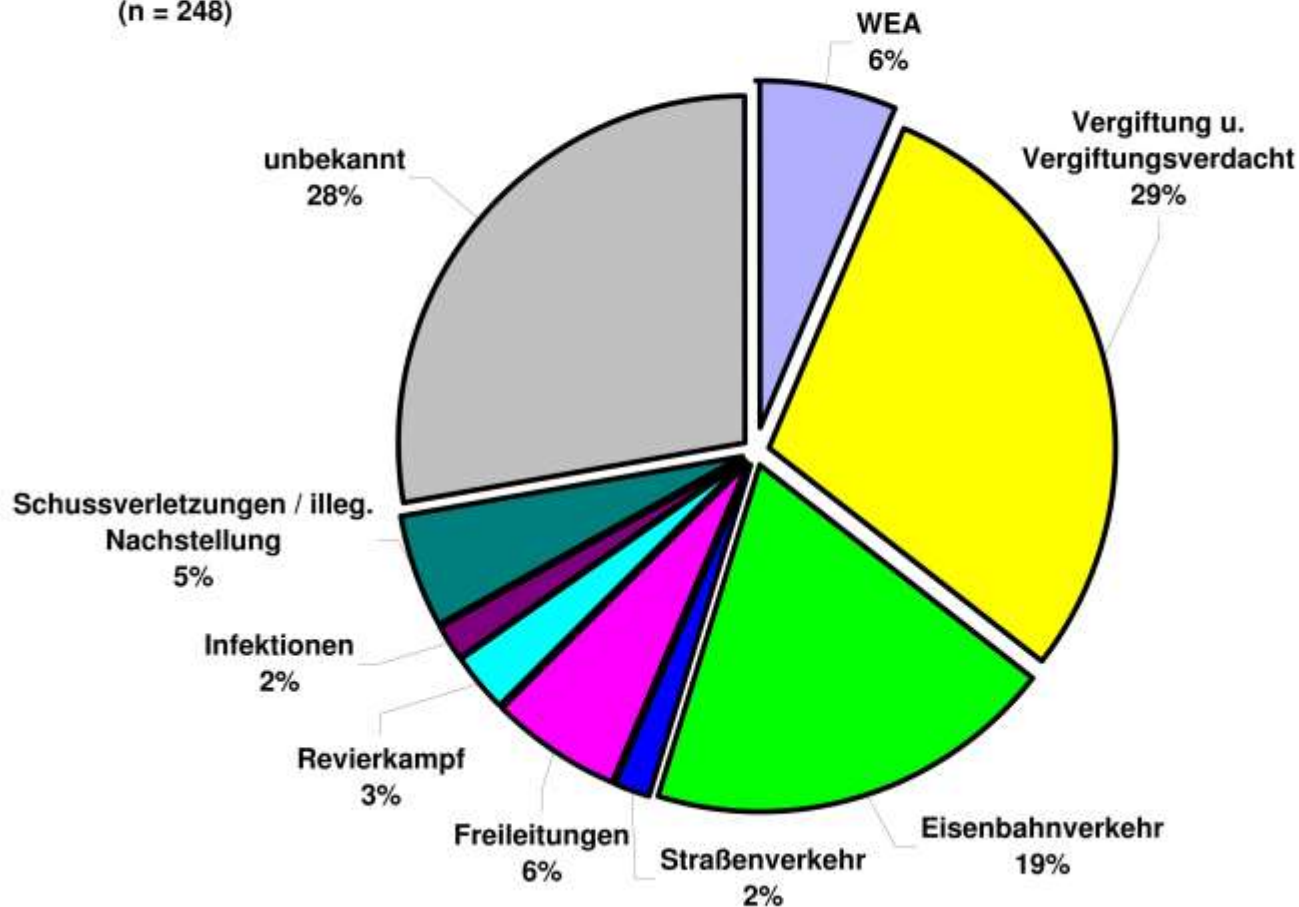
Ist sie geeignet?

- Es wird auch solchen Todesursachen entgegengewirkt, die im Verhältnis zum allgemeinen Lebensrisiko von geringer Bedeutung sind.



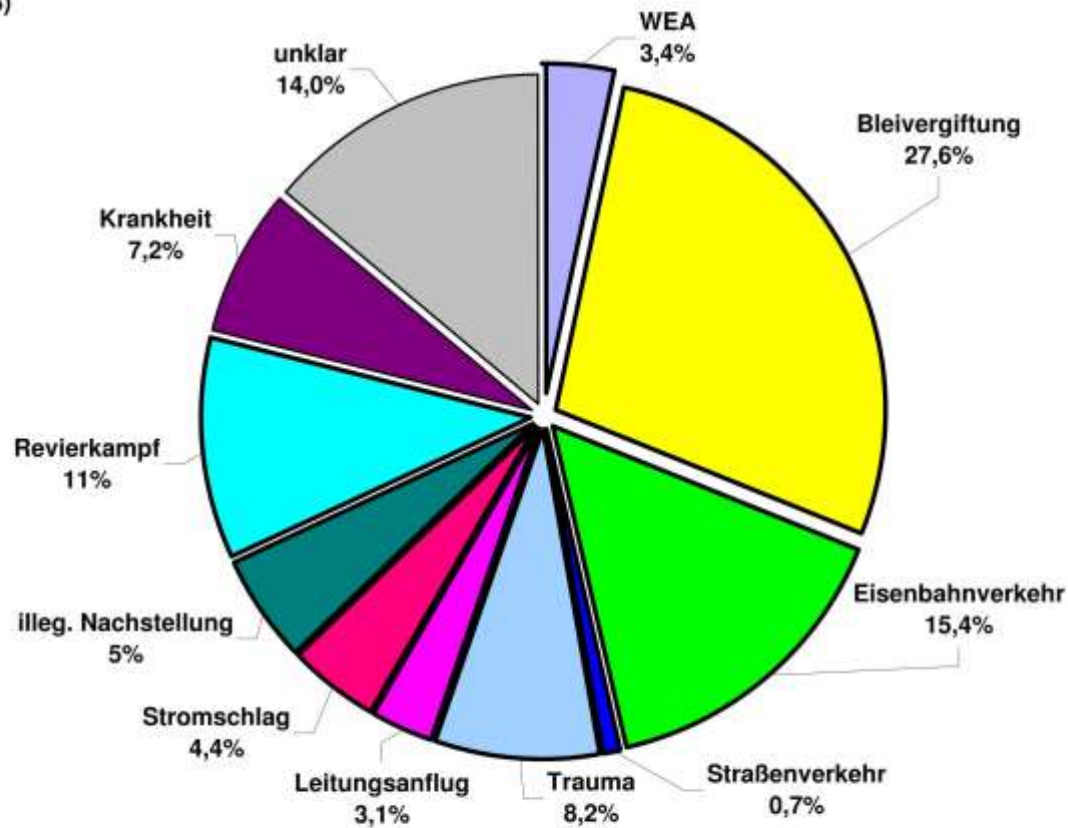
Todesursachen von Seeadlern im Land Brandenburg in den Jahren 2002 bis 2010

zusammengestellt nach RYSLAVY in Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg
2004, 2006a+b, 2007, 2009a+b, 2011, 2013
(n = 248)



Todesursachen von Seeadlern in Mecklenburg-Vorpommern in den Jahren 1990 bis 2010

nach: Arbeitsbericht der Projektgruppe Großvogelschutz im LUNG MV 2011
(n = 293)



Raumnutzungsanalyse

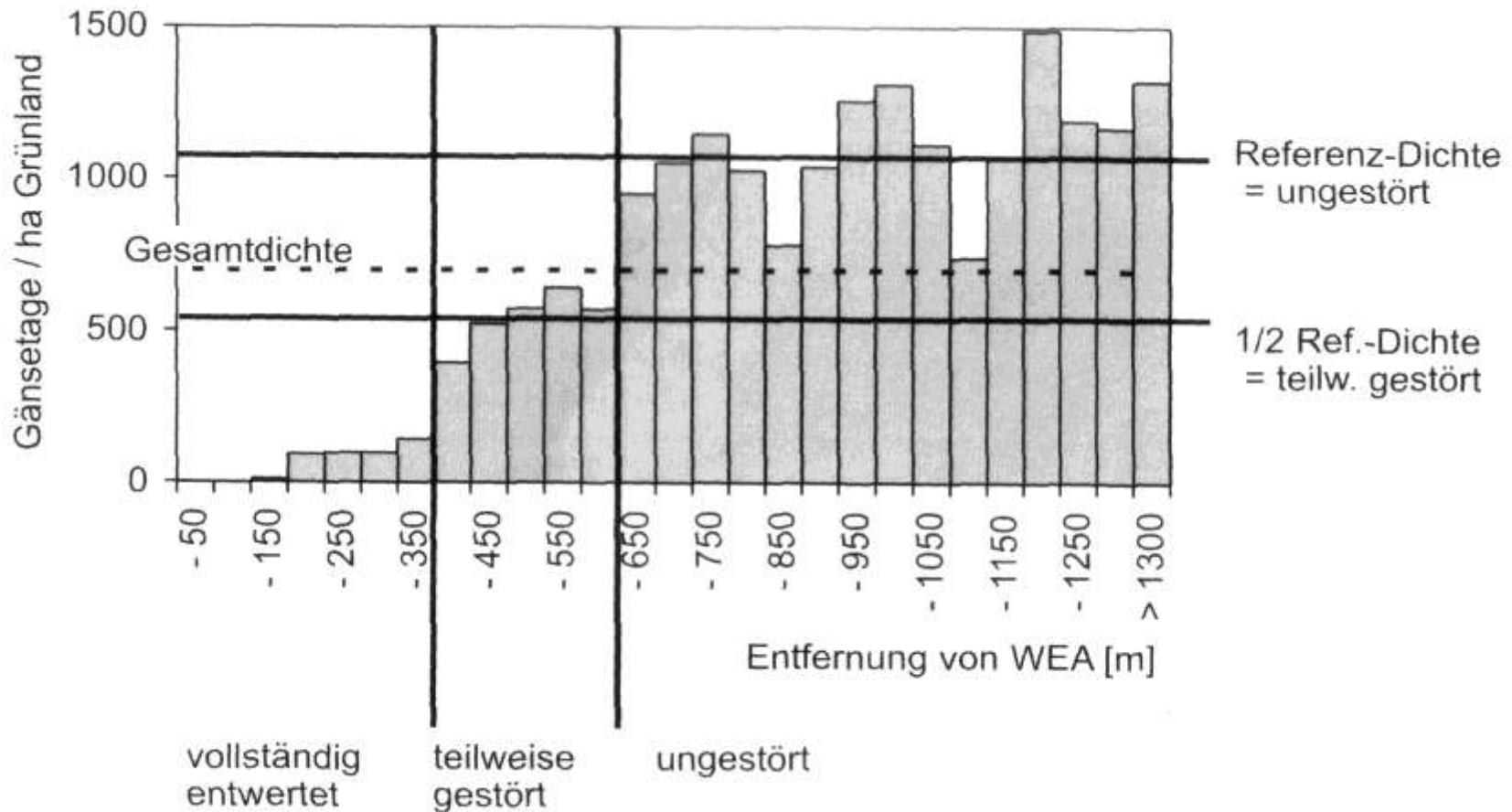
Ist sie geeignet?

- ...
- Es werden auch Empfindlichkeiten zugrunde gelegt, die so nicht zutreffen.
- Die genannten Abstände bilden nicht nur die unmittelbare Empfindlichkeit ab, sondern stellen auch einen konkreten Raumanspruch dar, der sich aus den Fachgesetzen so nicht rechtfertigen lässt.



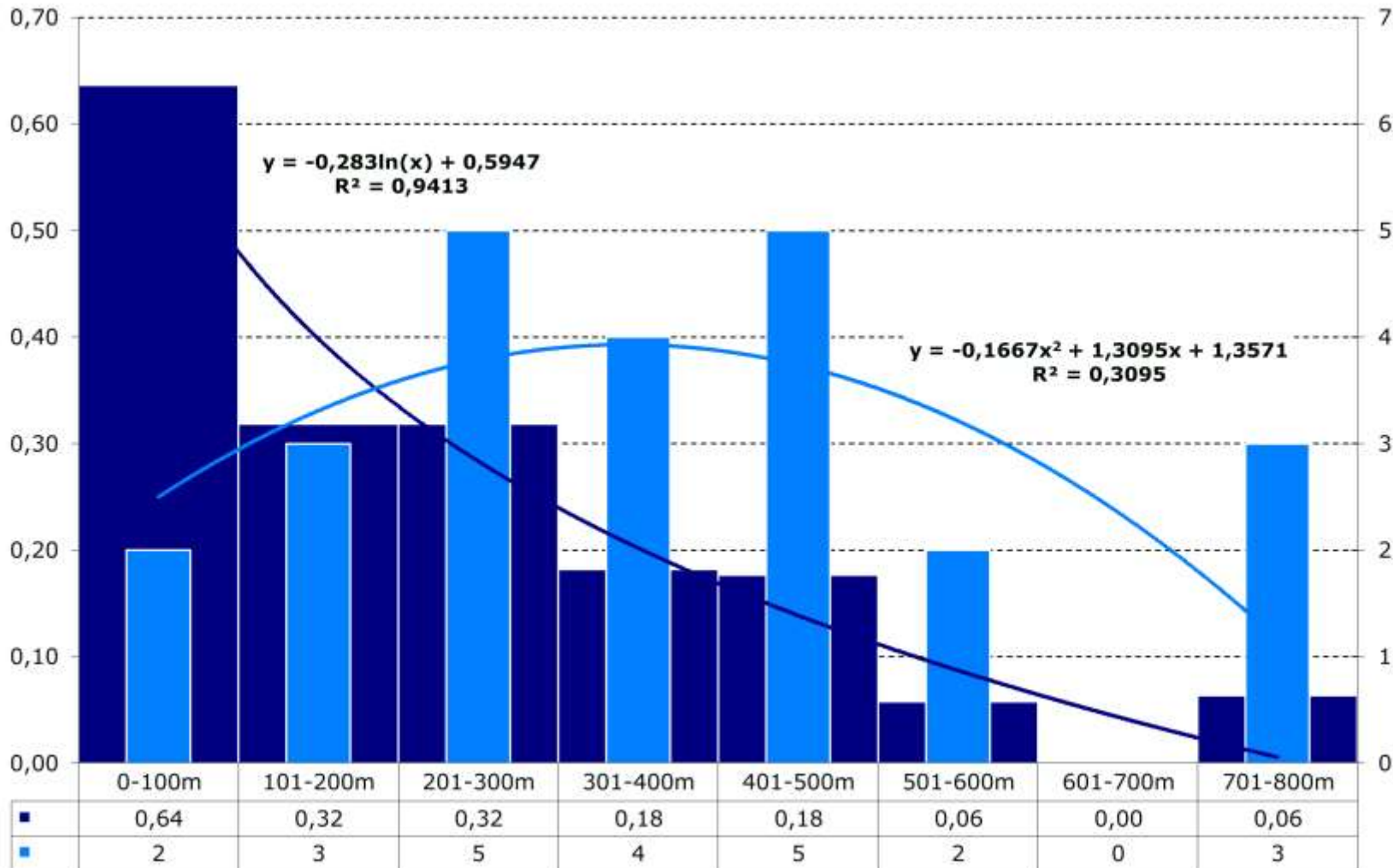
Sachgerecht ?

(Verändert nach: CHRISTINE KOWALLIK & JOHANNES BORBACH-JAENE (2001): Windräder als Vogelscheuchen? Über den Einfluss der Windkraftnutzung in Gänse- und Kranenrastgebieten an der nordwestdeutschen Küste in: Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen Heft 33/2001, Seite 97-102)



Minimalabstände von Gänsetrupps zu WEA

Daten aus: KOWALLIK, C. & BORBACH-JAENE, J. (2001)



Raumnutzungsanalyse

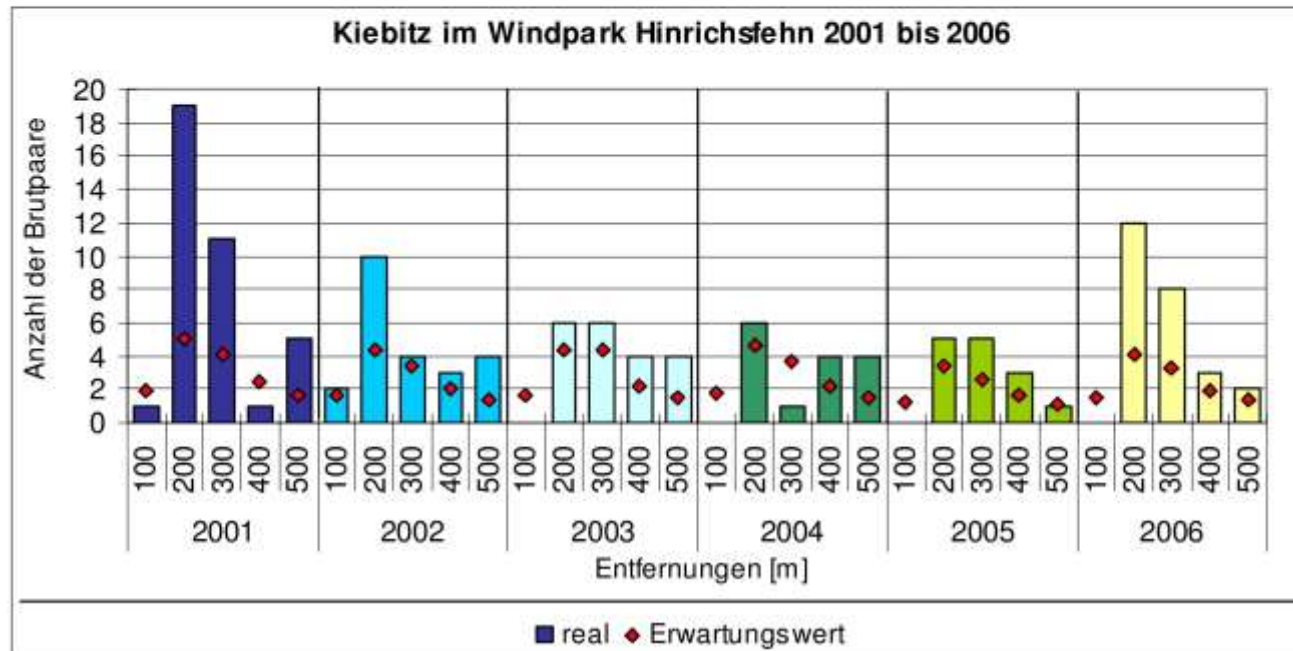
Ist sie geeignet?

- ...
- ...
- ...
- Nachteilige Auswirkungen werden isoliert und ohne den ökologischen Zusammenhang betrachtet.



Minimalabstände von Kiebitzen zu WEA

Kiebitz	Entfernungszone		
	100	200	300
real	8	79	42
EW	17	40	31
Signifikanz	$p < 0,05$	$p < 0,01$	$p > 0,05$



Weitere Probleme:

Der Untersuchungsgegenstand ist unzutreffend abgegrenzt, die Untersuchungsdauer ist unverhältnismäßig

(z.B. BY, BW, RP, SL, HE): 2x3 h Balz, 3x3 h Horstbau, 3x3 h Brut und frühe Aufzucht, 5x3 h späte Aufzucht, 5x3 h Bettelflugperiode

18 Termine je 3 h = 54 h

(z.B. BB): Fortpflanzungsperiode von der Revierbesetzung bis Verlassen der Niststätte mind.:

1x10x6 h für Weißstorch = 60 h

1x20x6 h für Schwarzstorch, See- und Fischadler = 120 h

2x20x12 h für Schreiadler = 480 h



Fazit

- Rückschlüsse aus der Häufigkeit und Dauer des Aufenthalts von Tieren auf deren Kollisionsgefährdung sind nicht möglich.
- Sachgerechte Kriterien und Maßstäbe fehlen.
- Das Problemfeld wird erweitert auf >1 km bis zu 10 km.

ABER bzw. DESHALB:

- Die behördliche Prüfung bezieht sich nicht auf die Prognose voraussichtlicher Auswirkungen sondern
- auf die Vollständigkeit des vorgegebenen Untersuchungsumfangs (Untersuchungsraum; Anzahl der Durchgänge, deren Dauer und zeitliche Verteilung).



Fazit

Es kann zu Kollisionen oder Störungen kommen.

Keine Betroffenheit der Ziele:

Die Biodiversität, Arten oder Populationen sind nicht betroffen. Mögliche Beeinträchtigungen der Funktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes bzw. von Brut- und Nahrungshabitaten können ersetzt werden.

Die Windenergienutzung hat Folgen, die man artenschutzfachlich und artenschutzrechtlich unterschiedlich beurteilen kann.

Foto: Paul Kloke



Fazit

Der „Helgoländer Ansatz“ verkennt die reale Situation und trägt nicht zur Problemlösung bei.

Es wird keine Planungs- und keine Rechtssicherheit geschaffen.

Einmal getroffene Entscheidungen können mit dem gleichen Ansatz später in Zweifel gezogen werden.

Was kommt danach?

Foto: Paul Kloke



Vertiefende Informationen:

www.wind-ist-kraft.de



Umwelt- und naturverträgliche Nutzung
der Windenergie an Land

GRUNDLAGEN/AUSWIRKUNGEN/EMPFEHLUNGEN

Windkraft im Visier